Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **56 (2001)**

Heft 5

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

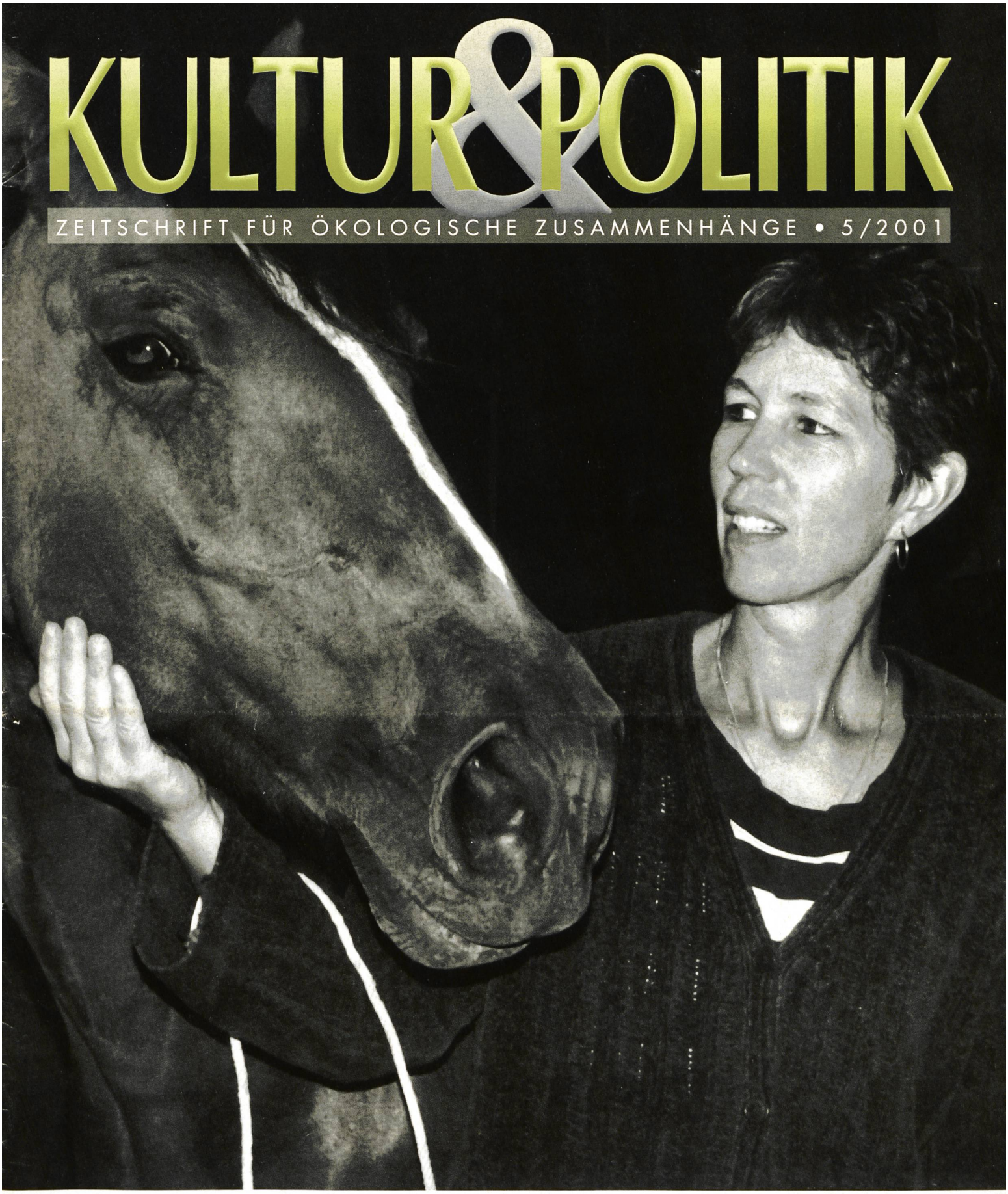
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

KULTUR&POLITIK

ZEITSCHRIFT FÜR ÖKOLOGISCHE ZUSAMMENHÄNGE • 5/2001



1. Schweiz. Bio-Gipfel

Der Biolandbau im wachstumsorientierten Reformumfeld

Seite 6

20 Jahre Bio Suisse

Regina Fuhrer ist neue Präsidentin

Seite 18

9. Möschberg Gespräch

Auswege aus der Schuldenfalle

Seite 26

Die Genossenschaft der Schweizer Biobauern für eine eigenständige Biovermarktung

BIOFARM

GENOSSENSCHAFT KLEINDIETWIL

Seit 29 Jahren Partner der Schweizer Biobauern für:

- **Brotgetreide, Futtergetreide, Körnerleguminosen, Ölsaaten**
- **Tafelobst und Verarbeitungsobst**
- **Beeren und Früchte für die Verarbeitung**

BIO SUISSE

Anforderung
Anerkennung als Knospebetrieb Bio Suisse oder Umstellbetrieb

Wir liefern Ihnen Bio-Gewürze für Ihre knospenkonforme Hofverarbeitung von Fleisch- und Wurstwaren und über 150 Bioprodukte, v.a. Knospe BIO SUISSE, für Ihren Hofladen und Ihre Selbstversorgung.

Kontakt für Beratung, Auskünfte und Anbauverträge:
BIOFARM Genossenschaft, 4936 Kleindietwil; Tel. 062 957 80 50; Fax 062 957 80 59;
E-Mail: mailbox@biofarm.ch; Direktwahl: N. Steiner, 062 957 80 52 (Getreide, Beeren)
HR. Schmutz, 032 392 42 44 (Tafel-, Verarbeitungsobst)
H. Beugger, 062 957 80 53 (Gewürze, Qualitätssicherung)

DER SAFT, DER KRAFT SCHAFFT.

Strath®
Aufbaupräparat

...nicht von ungefähr erfolgreich in über 40 Ländern der Welt!
Bio-Strath AG, 8032 Zürich • www.bio-strath.ch

Möchten Sie am Projekt Möschberg mitbauen?

Möschberg

Sie sind dazu herzlich eingeladen.
Wir bieten Ihnen mehrere Möglichkeiten, z.B.

- Anteilscheine der Genossenschaft Zentrum Möschberg
- Darlehen
- Möschberg-Obligationen der Raiffeisenbank Lützelflüh
- Spenden an das Bio-Forum Möschberg (bei den Steuern abzugsberechtigt)
- direkte Unterstützung einzelner Projekte

In einem persönlichen Gespräch können wir Sie gerne umfassend orientieren. Anruf genügt.
Telefon Möschberg: 031 710 22 22
Telefon Bio-Forum: 062 965 07 82

Inhalt

Kultur
Der Säge vo Gott mög euii Chnoschpe zum Blüeje bringe ... 4

1. Schweizer Bio-Gipfel
Der Biolandbau im wachstumsorientierten Reformumfeld 6

Bio Suisse
Das hätten wir uns vor 40 Jahren nicht vorstellen können 14
Regina Fuhrer ist neue Präsidentin 18

Glosse
Ethisch investieren? 19

Tribüne
Schreiben mit Erde unter den Fingernägeln (XIV) 20

Bio-Gemüse AVG
Totgesagte leben länger! 23

Biofarm
Anbauhinweise 24
Beschlüsse Ausschuss
Sortenempfehlungen Bio-Getreide 25

Möschberg
Auswege aus der Schuldenfalle 26
Bio-Umstellung – ein Aufsteller? 27

Möschberg-Aussichten 28

Titelbild: Die Biobäuerin Regina Fuhrer aus Burgistein ist neue Präsidentin der Bio Siusse

Gedruckt auf chlorfrei hergestelltem Papier

KULTUR & POLITIK

Zeitschrift für ökologische und wirtschaftliche Zusammenhänge

56. Jahrgang, Nr. 5 / September 2001

Erscheint 6mal jährlich
Mitte der ungeraden Monate

Redaktionsschluss: 15. des Vormonats

Herausgeber und Verlag:
Bio-Forum Möschberg / Schweiz
Bio-Gemüse AVG
Biofarm-Genossenschaft

Redaktionsadresse:
KULTUR UND POLITIK
Redaktion
Mostereiweg 1
CH-4934 Madiswil
Telefon 062 965 07 83
Telefax 062 965 07 82
PC 30-3638-2

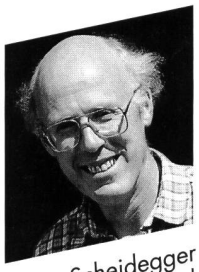
Redaktion: W. Scheidegger, Madiswil

Ständige Mitarbeiter:
Köbi Alt, Oetwil an der Limmat
Hans Bieri, Zürich
Claudia Capaul, Perrefite
Gerhard Elias, Hinwil
Simon Kuert, Madiswil
Dr. Peter Moser, Bern
Albert Remund, Murzelen
Hansruedi Schmutz, Aarberg
Niklaus Steiner, Dagmersellen

Abonnement:
Jährlich Fr. 40.–/DM 50.–

Layout und Druck:
Markus Jakob, Druckerei Jakob AG
CH-3506 Grosshöchstetten

Persönlich



Werner Scheidegger
Oberthal

Liebe Leserin, lieber Leser

Wir haben 20 Jahre Bio Suisse gefeiert. Man kann sich fragen, ob 20 Jahre Anlass genug sind, ein Jubiläum zu feiern. Aus meiner Sicht war es ein rundum gefreuter Anlass. Die äusseren Bedingungen waren optimal, das Programm eine gelungene Mischung von Unterhaltung und schwergewichtigeren Themen. Allen, die zum guten Gelingen beigetragen haben, gebührt ein herzliches Dankeschön.

Dass der 20. Geburtstag von Bio Suisse ein derartiges Medienecho auslösen würde, war nicht vorauszusehen und hat mich doch einigermassen überrascht. Man nimmt ‚uns' zur Kenntnis.

Einer der Höhepunkte war die Podiumsdiskussion am Sonntag Vormittag zum Thema ‚Landwirtschaft und Ernährung 2020'. Mit einer gesunden Portion Selbstbewusstsein hat der Vorstand der Bio Suisse kein gegenseitiges ‚Schulterklopfen' veranstaltet, sondern zwei Gesprächsteilnehmer eingeladen, von denen zu erwarten war, dass sie den Biolandbau in Frage stellen würden. Was dann auch geschah.

Es gibt, denke ich, wenige Biobauern, die behaupten würden, der Biolandbau sei ‚fertig' und alle offenen Fragen seien geklärt. Wozu bräuchte es dann noch ein FiBL und einen Beratungsdienst? Aber die Unverfrorenheit, mit der Herbert Zysset – seines Zeichens konventioneller Bauer – seine Hightech-Landwirtschaft verteidigte, gibt mir sehr zu denken. Mit seinen 75 ha kann er es sich anscheinend leisten, bar jeglichen Kreislaufdenkens und voll Vertrauen auf die Segnungen der Chemie seinen Boden zu strapazieren. Damit liegt er natürlich genau auf der gleichen Linie wie sein Gesprächspartner Eduard Bruckner von Nestlé, der kritische Fragen von Martin Ott, Biobauer, und Jacqueline Bachmann, Stiftung für Konsumentenschutz oder aus dem Publikum mit einem legeren Lächeln aus dem Weg ging und mit einer unglaublichen Selbstverständlichkeit die bestehende Ausbeutung der Länder in der Dritten Welt als gegeben hinstellte. «Wir müssen unsere Ware schliesslich auch verkaufen können», war die lapidare Antwort auf den Vorschlag, Nestlé könnte ja freiwillig bessere Rohstoffpreise bezahlen, um damit die Probleme der Entwicklungsländer lindern zu helfen.

Die Diskussion hat einmal mehr gezeigt, dass wir Biobauern höchstens ein bescheidenes Etappenziel erreicht haben. Es braucht noch unendlich viel Überzeugungsarbeit, bis die restlichen 90% der Bauern den Schritt zu Bio wagen und alle Konsumentinnen und Konsumenten die Bedeutung auf natürlicher Grundlage gewachsener Lebensmittel erkennen.

Aber immerhin: Die Bio Suisse muss sich für das Bioland Schweiz rüsten. Vor 20 Jahren waren wir etwa ein Prozent Biobauern. Heute sind es 10%. Eine Verzehnfachung in 20 Jahren. Wenn das Tempo so weitergeht, können im Jahr 2020 Bio Suisse und Bauernverband fusionieren, weil es dann gar keine andern als Biobauern mehr gibt... Und Herbert Zysset wäre nicht der erste profilierte konventionelle Bauer, dessen Söhne sich ein paar Jahre später für den Biolandbau entscheiden!

Werner Scheidegger